



Workshop inklusive Quartiersentwicklung Donnerschwee-Kaserne

7. Oktober 2015 von 15 bis 20 Uhr in den Räumen des Vereins
Jugendkulturarbeit

Protokoll

Anwesende

Teilnehmerliste in der Anlage zum Protokoll

1. Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde

Frau Jungkuntz begrüßt die Anwesenden und stellt vor, was unter inklusiver Quartiersentwicklung verstanden werden kann:

„Was ist ein inklusiver Stadtteil?“

Von einem inklusiven Stadtteil sprechen wir, wenn alle Menschen im Quartier selbstverständlich dazu gehören und niemand ausgeschlossen wird.

Die Bedingungen im Stadtteil sind so gestaltet, dass jeder Mensch am Leben teilhaben kann. Unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, seiner körperlichen Verfassung, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, von Geschlecht, sexueller Orientierung oder Alter.

Jeder und jede kann alle öffentlichen Angebote uneingeschränkt nutzen, wenn notwendig, mit entsprechender Unterstützung.“

(aus: www.q-acht.net/eine-mitte-fuer-alle.html)

Von Anfang so planen, dass alle Menschen im Quartier gut leben können.

Die Moderatorin Frau Flamm stellt sich vor. Alle Anwesenden stellen sich vor.

2. Begehung des Geländes

Zur Vorbereitung der Begehung füllen die anwesenden Initiativen, Projekte und Unternehmen einen kurzen Fragebogen aus. Während des Rundgangs werden die



jeweiligen Projekte vorgestellt (s. Anlage Fotos). Der Austausch wird beim gemeinsamen Abendessen fortgesetzt.

3. Wie geht es weiter?

In der Diskussion werden folgende Themenbereiche behandelt:

- Gibt es Projekte auf den Gemeinschaftsflächen, mit denen das Miteinander konkret erprobt werden kann?
- Wie gestalten wir eine dauerhafte Beteiligung der Anwohner und Dienstleister am Miteinander im Quartier?
- Brauchen wir einen Quartiersmanager?
- Wie kann das, was wir in Donnerschwee lernen bei den weiteren Stadtentwicklungsprojekten wie Fliegerhorst und Stadthafen genutzt werden?
- Wie kann die zukünftige Kooperation mit dem Bürgerverein erfolgen?
- Wie vernetzen wir uns, damit wir etwas Gemeinschaftliches hinbekommen?

Einen besonderen Schwerpunkt nahm die Klärung der Frage in Anspruch, welche Folgen sich daraus ergeben, dass die Straßen im Privatbesitz der Eigentümer sind.

Wie geht es konkret weiter?

Die Anwesenden einigen sich darauf, den Austausch und die Vernetzung untereinander fortzusetzen. Zu diesem Zweck werden Wiebke Swart (Kreaktiv e.V.), Werner Fiedler (Lebensimpulse e.V.) und Susanne Jungkunz für Februar / März 2016 eine neue Zusammenkunft vorbereiten.

Auf Basis des Fragebogens für die Begehung soll im Nachgang der Veranstaltung eine online zugängliche Quartierskarte entstehen. Die Quartierskarte soll den zukünftigen Nutzern des Geländes die Kontaktaufnahme erleichtern, um gemeinsame Projekte zu initiieren. Sie soll auch helfen zu erkennen, was auf dem Gelände fehlt (s. Anlage Kurzbeschreibungen).

4. Verabschiedung

Frau Jungkunz dankt alle Teilnehmenden für die engagierte Diskussion und Frau Flamm für die Vorbereitung und Moderation des Workshops. Sie freut sich, dass der Kickoff für eine gemeinsame Vernetzung aller Initiativen auf dem Gelände gelungen ist.

Oldenburg, 23.10.2015
Susanne Jungkunz